



vorplatz:
Nummer 1 in NRW –
erfolgreichste Jugend

vorgeburtstag:
10 Jahre Regionalkader
– der Rückblick

vorgeschichte:
Juri wird 70 Jahre
jung – seine Story

Paderborn überzeugt mit Spitzensport

www.paderborn-ueberzeugt.de



Mit dem Smartphone einscannen und mehr über den Verein „Paderborn überzeugt.“ erfahren.

Paderborn überzeugt.



vorwort
des VoRsitzenden

Wir haben es gewollt, aber nicht wirklich für möglich gehalten: VoR hat Platz 1 in der Jugendrangliste des Westdeutschen Volleyball-Verbandes erklommen. Ein Jahr lang wollen wir diese Position genießen und dabei wissen, wie viele Vereinsmitglieder auf diesem Weg mitgearbeitet haben. Das wird bei der Lektüre unseres VoRsprung-Magazins immer wieder deutlich.

In einer nur zehn Jahre währenden Vereinsgeschichte ist das ein steiler Aufstieg unserer Mädchen- und Jungenmannschaften. Mit beiden Geschlechtern wollen wir auch weiter in die Zukunft gehen. Dafür hat der VoRstand im zurückliegenden Jahr das Gespräch mit dem VBC 69 gesucht und mit diesem Traditionsverein für den Übergang der Jungen in den Herrenbereich auch zusammengefunden.

Ein weiterer Meilenstein in der VoR-Geschichte ist der Wechsel von zwei Jugendspielerinnen zum Bundesstützpunkt in Münster und ins dortige Internat. Mit Kim Jana Linke (Salzkotten) und Noa Linn Brach (Büren) kommen beide Spielerinnen nicht aus der Paderstadt sondern kreisangehörigen Kommunen. Der Kreis und die Region Paderborn sind von Anfang an das VoR-Zielgebiet für die Talentsuche gewesen.

Bei allen Erfolgen unserer Jugendmannschaften hat der Aufstieg unserer Mädchen in die Damen-Verbandsliga, übrigens der dritte Durchmarsch in drei Jahren, für VoR noch mehr Bedeutung für die Zukunft. Unseren jungen Talenten müssen wir zur Weiterentwicklung das passende Niveau in den Erwachsenenligen bieten. Damit wollen wir in den nächsten Jahren auch erfahrene ältere Spielerinnen zu VoR lotsen.

Inhaltsverzeichnis

VoR in Zahlen	4
Das Jahr, in dem wir Erster wurden	5
Erste Bronzemedaille bei der DM	7
Wege in die Landeskader	8
Zwei ziehen ins Internat	9–10
Unsere Cheftrainerin	11
Der Aufstieg der Damen	12
Tim gewinnt das Triple	13
Ein Soester trainiert die Jungen	14
Bundespokal-Nord gewonnen	15
VoR in den WVV-Kadern	17–18
Der VoRstand als VoRarbeiter	19
Das Schönste in Bildern	20–21
Geburtstag: 10 Jahre VoR	23–25
Freiwillig: Inga folgt Lars	27
Umzug in die Fürstenberghalle	28
Schularbeiten laufen	29
Sommerferien in Sachsen	30
U12 auf Weg zur Meisterschaft	31
Eine Legende wird 70	32–35
Ostern im Wald und Hexenkeller	36
In und aus Israel	37
Termine	38
VoRbereitungsCup	39

Titelfoto: Fast alle VoR-Mitglieder Ende 2015

Ganz besonders genießt die VoR-Erfolge auch ein Trainer, der in den zurückliegenden 50 Jahren schon ganz andere Meriten erworben hat: Juri Kudrizki wird im Februar 2016 70 Jahre alt – ein lange Geschichte von der Krim über Minsk, später Minden – bis nach Paderborn. In diesem VoRsprung nachzulesen.

Karl Finke

vorgezählt

Der Regionalkader in Zahlen

Mitglieder und Mannschaften

• Mitglieder	230
(davon 200 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren)	
Mädchen	155
Jungen	45
• Jugendmannschaften	36
Mädchen	27
Jungen	9

TrainerInnen	21
Diplom-Trainer:	Juri Kudrizki
A-Lizenz:	Susanna Turner
B-Lizenz:	Martin Steinbrück, Alexandros Sarmas
C-Lizenz:	Holger Fretzer, Christoph Feldmann, Carsten Rust, Claudia Elstermann, Rebecca Wintermeyer, Daniel Sarjadjuk, Maurice Fröhleke, Lars Wienhues
Basis-Lizenz:	Marek Cwolek, Vladimir Gerdt, Johanna Haasler, Chiara Dreßler, Inga Wienhues, Inna Riffel
Co-Trainer-Lizenz:	Vitalij Gesler, Anna Schulze, Alicia Sallen
Helferinnen:	Milla Rust, Nele Bocklage, Jana Menke, Saskia Kleiner
Trainingsstunden pro Woche:	ca. 100

vorjahr

So wunderschön wie nie

Paderborn Nummer 1 im Ranking der Westdeutschen Volleyball-Jugend

Allein fünf weitere Westdeutsche Meistertitel in der abgelaufenen Saison – dazu mehrere gute Platzierungen. Die Zahl der Goldmedaillen ist damit auf insgesamt neun angestiegen. In der Auswertung aller Titelkämpfe der Westdeutschen Volleyball-Jugend hat VoR Paderborn erstmals auch den VV Humann Essen überholt und sich auf Rang eins des Rankings geschoben. Auch in der Wertung der Ergebnisse aller Teilnahmen westdeutscher Vereine an deutschen Meis-

terschaften liegt VoR Paderborn auf Platz eins – damit auch in der Addition aller WVJ- und DVJ-Titelkämpfe. Seit vielen Jahren hat erstmals wieder eine Paderborner Mannschaft eine Medaille bei einer deutschen Meisterschaft gewonnen. Dies gelang den Mädchen U14 des Regionalkaders.

Ein großer Erfolg und wichtig für die Zukunft war der Aufstieg der Damen-Mannschaft von der Landesliga in die Verbandsliga – fast ausschließlich mit Jugendspielerinnen.



MÄDCHEN	BEZIRKSMEISTER	WESTDEUTSCHE	DEUTSCHE
U12	1., 3., 4., 7., 9., 10., 11. Platz	5. Platz	
U13	(VoR II: Oberliga 5. Platz)	5. Platz	
U14	(VoR II: Oberliga 6. Platz)	Meister	3. Platz
U16		Meister	5. Platz
U18	(VoR II: Oberliga 5. Platz)	11. Platz	
U20		Quali B raus	
JUNGEN			
U12	1., 4., 5. Platz	Meister	
U13	(VoR II: Oberliga 4. Platz)	Meister	
U14		Meister	5. Platz
U16		7. Platz	
U18		kein Team	
U20		kein Team	
DAMEN			
VoR 1	Landesliga	2. Platz	Relegation: Aufstieg in die Verbandsliga
VoR 2	Bezirksliga	7. Platz	Relegation: Abstieg in die Bezirksklasse
VoR 3	Bezirksklasse	3. Platz	
VoR 4	Bezirksklasse	4. Platz	
VoR 5	Kreisliga	11. Platz	
VoR 6	Kreisliga	14. Platz	
HERREN			
VoR	Bezirksklasse	7. Platz	



Relegationsspiel in Rheine gewonnen: Die Damen feiert den ersten Schritt in die Verbandsliga. Foto: Dirk Mohr

ÜBER 20 JAHRE BERUFSERFAHRUNG in Theorie & Praxis!

LARS KNICKER
FAHRSCHULE

mit **Taktik**
zum **Führerschein!**

Adresse
Pontanusstr.18
33102 Paderborn

Mobil
0170 / 55 22 532

E-Mail
info@fahrschule-knicker.de

Internet
www.fahrschule-knicker.de

Besuch uns bei Facebook
facebook.com/fahrschuleknicker

Anmeldung
Di. und Do. 18⁰⁰ h bis 18³⁰ h

Unterricht
Di. und Do. 18³⁰ h bis 20⁰⁰ h

Ihr regionaler Energieversorger



Wir versorgen Sie sicher
mit Strom, Erdgas und
Wärme im Hochstift

Silvia Potthast,
Kundenberaterin

Gemeinsam für den VoR Paderborn

Unterstützen Sie zusammen mit der BeSte Stadtwerke GmbH das Engagement des VoR! Werden Sie Strom- und/oder Erdgaskunde bei Ihrem regionalen Energieversorger und sichern Sie dem VoR so eine Prämie von 25,00 Euro. Einfach auf dem Auftragsformular den VoR Paderborn als werbenden Kunden angeben.



Wir sind für Sie da!

☎ 0 52 53 / 97 404 333

✉ vertrieb@beste-stadtwerke.de

🌐 www.beste-stadtwerke.de



Sie erreichten die beste Platzierung in der Vereinsgeschichte des Volleyball-Regionalkaders Paderborn: Mit der Bronzemedaille um den Hals (v.l.) Saskia Esser, Mailin Schnelle, Betreuerin Johanna Haasler, Maida Bibic, Maja Polkläsener, Rieke Heising (verdeckt), Lucia Menke, Trainer Holger Fretzer, Van Nguyen, Neele Goßling, Freya Rensing, Betreuer Marek Cwolek, Paula Beninca, Xenia Surkov und Penelope Weiss. Es fehlen: Susanna Turner, Rebecca Wintermeyer und Physio Sabrina Böhnisch.

 **vortrefflich**

Die erste DM-Medaille der Vereinsgeschichte

Der bewegendste Moment für mich war, als kurz vor dem Ende des Halbfinals der Westdeutschen Meisterschaft gegen Minden feststand, dass wir das Spiel gewinnen würden und zur Deutschen Meisterschaft fahren. Nach 25 Jahren als Trainer im Jugendbereich wurde auch für mich ein Traum wahr: Die erste Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft. Geschafft!

So gingen wir ganz locker in das Endspiel und konnten es genießen. Im Anschluss dann noch Westdeutscher Meister zu werden, war noch die Kirsche auf der Torte. Trotz 22 Siegen und nur einer Niederlage gab es auch Tiefen in der Saison. Als wir im Finale des Vorbereitungscups im Januar von Schwerte förmlich vorgeführt wurden, musste etwas geschehen. Im Training wurde nun noch konzentrierter an den Schwächen, vor allem im Aufschlag, Zuspiel und Angriff gearbeitet. Ein Schlüssel für den weiteren Erfolg war dann eine Mannschaftssitzung am Vorabend der Quali B, wo wir die Niederlage gegen Schwerte aufarbeiten konnten. „Wir sind gar nicht weit weg“, kam die Überzeugung.

So brachten wir den Schwertern die erste Niederlage in zwei Jahren bei. Mit einem verdienten Westdeutschen Meistertitel im Gepäck ging es zusammen mit Schwerte, Eltern und Physiotherapeutin Sabrina im großen Bus zur DM ins bayrische Straubing. Ich erhoffte mir Platz acht, wusste aber, dass eine erste Teilnahme immer Probleme mit sich bringt. Nach der stimmungsvollen Eröffnungsfeier mit zünftiger bayrischer Blasmusik traten die Mädchen von Beginn an selbstbewusst auf und schafften souverän den Gruppensieg. „Die anderen waren gar nicht so gut, wie wir dachten“, war am Abend der Tenor im Team. Zuvor hatte man sich – wie bei der WDM – mit chinesischem Essen gestärkt. „Nur

noch ein Sieg bis zur Medaille“, gab ich die Parole vor dem Viertelfinale gegen starke Bitterfelder aus. Für eine mögliche Ehrung auf dem Treppchen mussten die Mädchen dann erst erstmal den Text der Deutschen Nationalhymne googlen. Die Medaille in Reichweite, drehten die Paderborner Volleyballerinnen richtig auf. Mit einer souveränen, druckvollen Leistung konnten wir im zweiten Satz sogar die Trommeln des sichtlich beeindruckten Gegners zum Verstummen bringen. Am Ende wurde ein guter Gegner mit 25:17 und 25:9 sicher etwas zu hoch geschlagen.

Nach dem Hallenwechsel in die Haupthalle ging das Halbfinale gegen den souveränen späteren Deutschen Meister SV Mauerstetten leider klar verloren. Nach der Niederlage so kurz vor dem Finale war die Enttäuschung natürlich erst sehr groß, aber wir können mit großem Stolz auf diese Deutsche Meisterschaft und eine fast perfekte Saison zurückblicken. Immerhin bedeutet Platz drei bei einer DM die beste Platzierung in der VoR-Vereinsgeschichte. Es war eine sehr positive Saison, die Mädchen haben toll mitgezogen und auch die Neuzugänge aus unseren unteren Mannschaften während der Saison mit offenen Armen aufgenommen. So stellt man sich das als Trainer vor.

Die erste Medaille bei einer Deutschen Meisterschaft holten für VoR: Maja Polkläsener, Xenia Surkov, Lucia Menke, Freya Rensing, Penelope Weiss, Maida Bibic, Mailin Schnelle, Saskia Esser, Paula Beninca, Neele Goßling und Van Nguyen. Trainer waren Holger Fretzer und Susanna Turner, das Betreuersteam bestand aus Johanna Haasler, Marek Cwolek und Rebecca Wintermeyer und Physio Sabrina Böhnisch.

Holger Fretzer

vorbereitung

Der Weg zur Landesauswahl Mädchen – Jahrgänge 2002/2003

20.12.2014	Sichtung für die Kreisauswahl Paderborn	14 VoR-Mädchen dabei	500-600 Mädchen
Monatlich	Wochenend-Trainings-Lehrgänge in der Kreisauswahl Paderborn		
03.05.2015	Drei Teams starten beim Kreisauswahlturnier Ost in Paderborn	Plätze 1, 4 und 5 von 9 Teams	130 Mädchen
Ab Juni 2015	Wochenend-Trainings-Lehrgänge für die nominierten Spielerinnen in den Bezirksauswahlen bis zu den Sommerferien		
14.06.2015	Endturnier in Lüdinghausen	8 VoR-Mädchen dabei, Platz eins!	
September/ Oktober 2015	Wöchentliches Training in den Bezirksauswahlen in Paderborn		
25.09.2015	Nominierung des 15er-Kaders für das Bezirksauswahl-Turnier	8 VoR-Mädchen dabei	75 Mädchen
04.10.2015	Gerd-Büdenbender-Turnier in Senden	Platz zwei	
04.10.2015	Nominierung des neuen WVV-Auswahlkaders	7 VoR-Mädchen nominiert	18+9 Mädchen
05.11.2015	Start des Regionaltrainings mit Landestrainer Peter Pourie in Paderborn/Minden		
04.–06.01.2016	1. WVV-Auswahl-Trainingsmaßnahme in Münster	3 VoR-Mädchen dabei	18 Mädchen
Juni 2016	Eventuell Nachsichtung 2003er-Jahrgang		

Weil's auf die Leistung ankommt!

Bei uns ist eine Menge für Ihre Gesundheit drin: innovative Lösungen, exklusive Angebote und eine individuelle Beratung, die deutlich über das übliche Maß hinausgeht. Entdecken Sie Ihre Vorteile! Mehr Informationen unter www.kkh.de/vorteile



Ihre Ansprechpartnerin vor Ort:

Stephanie Garris
Telefon 0171 337859
stephanie.garris@kkh.de

Jahre 125 Vertrauen und Sicherheit

KKH Kaufmännische Krankenkasse

vorreiter

Noa und Kim im Internat

Die beiden VoR Athletinnen Noa Linn Brach und Kim Jana Linke sind im August dieses Jahres nach Münster an den Bundesstützpunkt und damit ins Sportinternat gezogen. Wir haben sie jetzt fast 4 Monate nach ihrem Umzug nach ihren Eindrücken von der Talentschmiede und ihrem Alltag weit weg von zuhause gefragt.

Ihr seid jetzt seit August dieses Jahres im Sportinternat in Münster und besucht die NRW-Sportschule. Wie hat sich euer Leben verändert?

NOA: Ich wohne jetzt 7 Tage die Woche im Internat; außer vielleicht mal an einem freien Wochenende. Es sind ganz neue Menschen um mich herum, mit denen ich meine Zeit verbringe. Volleyball hat einen viel höheren Stellenwert in meinem Leben eingenommen. Es ist im Moment das, was über allem steht. Das war vorher nicht so. Ich habe hier viele Leute mit denen ich zusammen lebe, die Sportler und Sportlerinnen im Internat, meine Mitschüler, die Betreuer, das alles sind wichtige Leute für mich als Ansprechpartner, weil meine Eltern jetzt ja nicht in meiner unmittelbaren Nähe sind. Ich bin also nicht allein, sondern einfach selbständiger geworden bzw. hoffentlich werde ich das noch.

KIM: Es ist auch viel stressiger und anstrengender geworden. Ich muss mich gut organisieren, mir meine Zeit gut einteilen, ich kann Dinge nicht mehr spontan machen, weil man sonst nicht alles unter einen Hut bekommt. Ich werde morgens nicht mehr geweckt, sondern muss die Disziplin haben, alleine aufzustehen. Ich überlege mir gut, ob ich ans Handy gehe oder vielleicht lieber Hausaufgaben mache.

Was habt ihr euch genau so vorgestellt und wo weicht die Realität ganz von euren Erwartungen ab?

NOA: Im Grunde genommen kannte ich die Abläufe im Internat schon durch die Probeweche, die ich Anfang letzten Jahres gemacht hatte. Auch wenn ich das System schon kannte und von der Ernsthaftigkeit und den Anstrengungen, die man hier jeden Tag erlebt, schon wusste, ist mir das Ganze erst nach 2 Monaten richtig bewusst geworden, weil ich jetzt in der Situation bin.

KIM: Die Wohnsituation habe ich mir so vorgestellt. Es ist ja ein sehr kleines Internat. Zurzeit wohnen wir mit 24 Sportlern aus verschiedenen Sportarten unter einem Dach. Es ist relativ familiär, man kommt

Noa Linn Brach (li.)
und Kim Jana Linke



mit allen gut klar und kennt jeden.

Was waren die ausschlaggebenden Gründe für eure Entscheidung, diesen Schritt zu machen?

KIM: In meinem Heimatverein, denke ich, gibt es die beste Heimtrainingsituation in NRW. Aber ich musste sehr viel Zeit dafür aufwenden zum Training zu kommen. Ich hatte immer 40–50 Min. Anfahrt von zu Hause zur Halle. Es hat mir auch oft an Selbstdisziplin gemangelt z.B. daheim Krafttraining zu machen. Während der Probeweche habe ich den Eindruck gewonnen, dass ich hier selbständiger werden würde. Auch wenn es jetzt blöd klingt, zuhause würde meine Mutter mir noch ein Brot schmieren, wenn ich verschlafen hätte. Das muss ich hier alles selber machen. Gleichzeitig habe ich es als riesige Chance gesehen, die ich nutzen musste, weil ich mich sonst immer gefragt hätte, was wohl gewesen wäre, wenn ich doch aufs Internat gegangen wäre.

NOA: Ausschlaggebend für die Entscheidung an den Bundesstützpunkt zu gehen war, dass es für mich die beste Möglichkeit ist, den Weg zum Leistungsvolleyball einzuschlagen. Es ist einfach eine sehr gute Kombination aus Schule und Sport, d.h. ich bekomme Schule und Sport sehr gut unter einen Hut, obwohl ich jetzt sehr viel mehr Sport betreibe als vorher. Außerdem war es auch gut, dass ich mit drei anderen Mädchen aus Paderborn ins Internat gegangen bin. Es erleichtert einem die Entscheidung sehr, weil man dann Leute um sich hat, die man schon kennt.

Ihr seid ja die beiden ersten VoR-Athleten, die den Sprung ins Internat gewagt haben.

Wie ist euer Kontakt zum Heimatverein?

KIM: Ich freue mich immer auf die U18 Jugendspieltage beim VoR, weil es eine total schöne Atmosphäre in der Mannschaft ist. Beim USC ist es auch schön, aber es ist eben etwas Anderes, wenn man die Mädels alle schon kennt und wenn man zusammen schon viel erlebt hat. Und dann sehen wir Susanna immer noch mittwochs, weil sie ja am Bundesstützpunkt mitarbeitet.

NOA: Die Paderborner Mannschaft ist einfach mein Team. Ich weiß gar nicht, ob das jedem so bewusst ist, aber für mich ist die Mannschaft ein Stück Zuhause.



Angriff über die Mitte:
Kimi für den USC Münster III
in der Oberliga.
Foto: www.photo-innovation.

Was habt ihr euch für die nächsten 12 Monate vorgenommen?

NOA: Ich habe mir vorgenommen mich sportlich zu verbessern und, obwohl man das ja noch nicht sagen kann, vielleicht meine ersten Einsätze in der 2. Bundesliga zu bekommen. Das ist ein hochgestecktes Ziel, aber das wünsche ich mir und dafür muss ich auch bewusst und hart trainieren. Das hat viel mit der eigenen Einstellung zu tun, ich bin zwar hier in Münster, aber ich muss mir die 2. Liga, wie alles, erarbeiten und verdienen. **KIM:** Ich möchte einen festen Platz im WVV

Kader haben und dort auch Spieleinsätze bekommen. In der nächsten Saison möchte ich Spieleinsätze in der 2. Bundesliga bekommen. Mein Körper soll sich durchs Krafttraining so entwickeln, dass ich weniger verletzt bin als ich es in der letzten Zeit war.

Was sind eure langfristigen sportlichen Ziele?

NOA: Nach dem Internat mit Volleyball weitermachen, das mit Studium oder Auslandsaufenthalt verknüpfen. Ja, und dann hoffentlich auch in hohen Ligen spielen. Ich weiß noch nicht genau, wo das alles hinführt, aber 2. oder 1. Bundesliga zu spielen, das wäre schon echt cool.

KIM: Ich würde gerne 1. Bundesliga spielen und auch in der Jugendnationalmannschaft. Das ist irgendwas zwischen Zielen und Wünschen.

Wo sind die Unterschiede im Trainingsbetrieb und in eurem Tagesablauf?

NOA: Es ist anders als vorher. Ich habe ein sehr straffes Programm hier. Manchmal hat man nur 30 Min. Pause zwischen Schule und Training, wo man noch schnell die Trainingstasche packen muss und schnell was essen muss, aber auch nicht zu viel, weil man sonst nicht trainieren kann. Der Tag ist vollgepackter und wir haben außer montags jeden Tag Training und am Wochenende Wettkämpfe in der Oberliga oder mit der Jugend. Es ist immer nur Volleyball, Schule,

schlafen und zwischendurch was essen. Und dann geht's wieder von vorne los. Aber das klappt schon! **KIM:** Mittags muss ich einen 20-minütigen Mittagschlaf machen, weil ich sonst den ganzen Tag nicht durchstehe. Das Training ist relativ ähnlich zu dem beim VoR. Die Trainingsatmosphäre ist anders, schwer zu beschreiben, die Trainingsmentalität der älteren Spielerinnen ist anders. Sie kritisieren uns und treiben uns gleichzeitig auch an, wenn sie das Gefühl haben, wir Neuen strengen uns nicht genug an. Sie verlangen viel von uns. Auch der Trainer verlangt, dass die älteren Spielerinnen die jüngeren zurechtweisen, wenn nötig.

Was würdet ihr zukünftigen Athletinnen und Athleten, die sich mit dem Gedanken tragen, so einen Schritt zu machen, empfehlen? Worüber sollten sie sich im Klaren sein?

KIM: Als erstes muss man auf sein Bauchgefühl hören, denke ich. Man hat ja fast keine Freizeit mehr, man muss sich also klar darüber sein, was für Ziele man verfolgt, man kann auch über VoR gut in die 2. Bundesliga kommen und richtig gut werden, denke ich. Aber alles darüber hinaus geht fast immer nur an einem Stützpunkt. Man muss sich überlegen, ob sich der Aufwand für die Ziele lohnt. Mein Herz hat mir gesagt: Mach das. Ich wollte es unbedingt und für mich war es die richtige Entscheidung.

NOA: Wenn man so einen Wunsch hat, denke ich mir, man muss sich sicher sein, dass man das für sich will und sich nicht von jemand anderem überreden lässt. Ich habe lange gebraucht bis ich mich entschieden hatte, aber irgendwann war ich mir sicher und das muss bei jedem von innen heraus ein gutes Gefühl geben. Das hört sich alles cool an mit Internat, Sport, Bundesliga, wie ein Abenteuer. Abenteuerlich ist es auch definitiv. Ich will alles in vollen Zügen genießen. Es ist tough.

Das Interview führte Susanna Turner

Der Mittelblock steht: Noa (r.) im Trikot der 3. USC-Mannschaft.



vorturner

Unsere Cheftrainerin hat das Training professionalisiert



Im Mittelpunkt stehen ist eigentlich gar nicht Susannas Ding. Auf Fotos hält sie sich meist im Hintergrund und wüsste sie, dass dieses Portrait über sie geschrieben würde, wäre sie definitiv dagegen. Fakt ist jedoch, dass Susanna Turner einen großen Anteil an der Erfolgsgeschichte des VoR der letzte Jahre hat.

„Es hat auf Anhieb gepasst“, berichtet Sportwart Holger Fretzer über das Treffen mit Susanna im Juli 2013. Schnell wurde offensichtlich, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren würden. Susanna suchte nach ihrer letzten Station beim Detmolder TV eine neue Aufgabe, um ihre Leidenschaft für den Volleyball-Sport wiederzubeleben – während der Volleyball-Regionalkader jemanden benötigte, der seine Talente auf ein neues Niveau heben konnte.

Ein absoluter Glücksgriff wie sich bald heraus stellte. Durch Susanna nahm die Arbeit im Verein deutlich professionellere Dimensionen an. Alle TrainerInnen profitierten von ihrem Know-How und ihrer Erfahrung. Sei es bei Trainerabenden in der benachbarten Pizzeria oder dem gemeinsamen Gedankenaustausch in der heimischen Halle: Susanna setzt sich immer dafür ein, die Arbeit im Verein weiter zu optimieren.

Für unsere Cheftrainerin stellt die Arbeit beim VoR aber auch ein Novum dar. Erstmals wird sie in Paderborn mit Kindervolleyball konfrontiert. Nach anfänglicher Skepsis ist Susanna auch in dieser neuen Aufgabe aufgeblüht und bald zu einer zentralen Figur auch für die jüngsten Talente geworden.

Im totalen Kontrast zu ihrer Bescheidenheit, wenn es um ihre Person geht, steht ihr Auftreten in der Halle. Egal ob bei Turnen-mit-Turner oder während der Technikübungen: Susanna behält stets die Kontrolle und den Überblick.

Neben den jüngsten Vereinerfolgen ließen auch die Erfolge für unsere VoR-Turnerin nicht lange auf sich warten. Absolute Highlights sind der Durchmarsch der Damenmannschaft von der Landesliga in die Verbandsliga in packenden Relegationsspielen und der Westdeutsche Meistertitel mit der U16 trotz eines chronischen Mangels von Blockspielerinnen gewesen – sowie der drauf folgende fünfte Platz bei der Deutschen Meisterschaft.

Susanna und der VoR: Seit zweieinhalb Jahren ist dies eine Erfolgsgeschichte, die hoffentlich noch lange anhält.

Maurice Fröhleke

vorparty

Wie unsere Damen-Mannschaft die Verbandsliga erreichte



„Der Partybus fährt um 17 Uhr!“ – Unter dem von Trainerin Susanna Turner vorgegebenen Motto machte sich im April 2015 die Damen 1 des Volleyball Regionalkaders auf den Weg nach Rheine. Im Schlepptau zahlreiche Eltern, Trainer und Fans, die auf den ersten Sieg in der Relegationsrunde hofften.

Selten lagen Licht und Schatten, Glücksgefühle und absolute Nervosität näher beieinander als an diesem Freitag in Rheine. Das Spiel war wahrlich nichts für schwache Nerven. Bei toller Unterstützung der Tribüne beider Seiten wogte das Spiel hin und her, und so manchem Elternteil war die Spannung im Gesicht abzulesen. Umso überschwänglicher war die Freude auf unserer Seite, als das fast verloren geglaubte Spiel noch gedreht wurde und wir uns mit Sieg Nr. 1 im Koffer auf den Heimweg machen konnten. Im Bus war die Stimmung natürlich exzellent, und so wurde der Busfahrer gleich mal überredet für einige Fans die Getränkekisten des Buses anzubrechen. Alles war angerichtet für ein Finale daheim.

Am folgenden Samstag war die Stimmung in der Riemekehalle euphorisch. Gefühlt ganz Volleyball-Paderborn schien sich die Ehre zu geben. Doch plötzlich schien keiner zu wissen was genau vorging, als ein Bus vor der Tür hielt und eine große Gruppe Gästefans lauthals grölend die Halle betrat. Schnell machten sich Sorgen bereit, dass das junge Team sich von dieser hitzigen Atmosphäre beeindrucken lassen würde. Doch auf dem Feld war davon absolut gar nichts zu merken. Während die Fans sich stimmungstechnisch nicht viel nahmen, war das Spiel geprägt von unglaublicher Dominanz der Damen in Orange. So konzentrierten sich die Gästefans auch schnell auf gelegentliche Pöbeleien und die mitgebrachten alkoholischen Getränke. Alles war angerichtet für pure Freude und die größte Aufstiegsparty der noch jungen VoR-Geschichte, die später auch noch im Hause Leweling zusammen mit Mannschaft, Trainern und Fans bis in die frühen Morgenstunden fortgesetzt wurde.

Maurice Fröhleke

Trainingshilfen von der Krankenkasse: Die 1. Damenmannschaft mit (stehend v. l.) Inga Wienhues, Alicia Schäfers, Christina Hügemann, Stefanie Garris (KKH), Jessica Maier, Jasmin Lobert, Christin Mailo; (kniend v. l.) Johanna Haasler, Maja Polkläsener und Anna Leweling. Es fehlen Lea-Isabell Peters, Marianna Sharafutdinova, Nele Bocklage, Cemre Hekim und Jana Hölscher



voreins, zwei, drei

Tim Gesler schafft den Meisterschafts-Hattrick



Sage und schreibe drei westdeutsche Meistertitel hat Tim Gesler in der vergangenen Saison mit seinen Mannschaften eingefahren. Das war einfach, zweifach, dreifach einmalig. Wie es dazu kam, und was wir sonst noch wissen müssen über unseren erfolgreichsten Jugendspieler, erfahren wir im großen VoRsprung-Interview:

Tim, du hast drei westdeutsche Titel gewonnen. Erzähl uns, wie das gelang.

TIM: Ich konnte aufgrund meines Alters (2004 geboren) in drei Jugendmannschaften antreten – in der U12, U13 und U14. Normalerweise kann man nur in zwei Altersklassen spielen. Mit der U12 ist das eine Ausnahme.

Obwohl du mit einigen Jungs in zwei Mannschaften zusammenspielst, warst du der Einzige in allen drei siegreichen Jungsmannschaften. Was war die schwerste Meisterschaft?

TIM: Ganz klar die U14. Wir hatten saustarke Gegner wie den Moerser SC und Humann Essen. Am Ende waren wir aber immer die beste Mannschaft.

Du bist auch mit der U14 zur Deutschen Meisterschaft gefahren, wie war das?

TIM: Der erste Tag lief gut für uns, aber am zweiten Tag hatten wir etwas Pech. So erreichten wir am Ende aber noch einen guten 5. Platz.

Wer trainiert Dich und die Jungen-Mannschaften?

TIM: Da ist natürlich Juri mit seiner ganzen Erfahrung. Aber auch mein Vater Vitali trainiert uns sehr gut – der ist leider der Strengere von beiden . . .

So ist das in der Familie! Wie oft gehst du zum Training?

TIM: Meistens dreimal in der Woche.

Welches ist deine Lieblingsposition auf dem Spielfeld?

TIM: Ich werde gerne als Zuspieler eingesetzt, aber eigentlich machen mir Angriff und Verteidigung genauso so viel Spaß.

Du bist der einzige Spieler deiner Altersklasse, der sich immer wieder an Sprungaufschlägen versucht. Trainierst Du das?

TIM: Na klar, das kommt nicht von alleine.

Letzte Frage, wo bewahrst du Deine drei Medaillen eigentlich auf?

TIM: Na, zu Hause, in meinem Zimmer, schön in unserer Vitrine – da kann ich sie immer sehen.

Danke für das nette Interview und weiterhin viel Erfolg!

Das Interview führte Jürgen Binder

vorjungen

Martin Steinbrück stärkt als Trainer die männliche Jugend



Gut, dass Paderborn eine Universität hat. Und gut, dass sich an der Paderborner Uni Sport studieren lässt. Ab diesem Wintersemester strebt hier Martin Steinbrück aus Soest den Bachelor-Abschluss an. Er will Sport- und Deutschlehrer am Gymnasium werden. Mittlerweile wohnt er in einer WG zwischen Sportzentrum und Fürstenberghalle.

Mit dem 21-jährigen Sohn des früheren VBC-Spielers Peter Purps und der ehema-

ligen Landestrainer-Assistentin Armgard Steinbrück hat VoR einen schon relativ erfahrenen Übungsleiter gewonnen. Nach der Rückkehr vom Volleyball-Internat in Schwerin 2012 trainierte Martin beim Soester TV verschiedene Jugend- und Erwachsenenmannschaften. In der Vorsaison übernahm er als Spielertrainer von seinem Vater die Regie beim Herren-Landesliga-Team.

Wer als Junge ein Internatsleben durchgestanden und genossen hat, wird früher erwachsen. Mit seiner körperlichen Präsenz, seinem ruhigen und aufgeschlossenen Charakter hat unser neuer VoR-Trainer gleich die Herzen seiner neuen Schützlinge in der U16 und U18 erobert. Und sich Respekt auch bei Juri Kudrizki erworben. In der Masperrnhalle ist Martin auch als Spieler beim Regionalligisten VBC 69 einer, der kein Training ausfallen lässt. Vor kurzem hat er die Ausbildung zur B-Trainerlizenz absolviert. Der Volleyballer weiß was er will: In seinem Sport weiter nach oben.

Karl Finke

vortrefflich

Die Besten im Nordwesten – Kleinen Bundespokal gewonnen



Stolze Siegerinnen mit Medaillen: Die Paderbornerinnen und VoR-Volleyballerinnen im WVV-Team – (v. l.) Marianna Sharafutdinova, Anna Leweling (beide VoR), Picabo Reinold (Sande/Internat Münster), Julia Jäger (USC Münster/VoR U18) und Hanna Scheiwe (Detmolder TV/VoR U18).

Im Frühjahr 2015 begann sie – die Vorbereitung auf den zweiten Bundespokal Nord in Lehrte/Aligse bei Hannover. Am Ende der Sommerferien stand ein Drei-Tage-Matratzen-Lehrgang in Lüdinghausen. Im September folgten zwei Oberligaspiele und zwei Trainingseinheiten. Dann spielten wir mit Co-Trainerin Christine Drees an Stelle des erkrankten Peter Pourie beim Meck-Pomm-Cup in Schwerin schon gegen die weiteren Länderauswahlen. Wir schafften nur Platz vier und hatten danach alle ein schlechtes und unsicheres Gefühl. An zwei weiteren Oberliga-Wochenenden trainierten und spielten wir dann erfolgreich und führen – nach einem Trainingstag mit Übernachtung in Lüdinghausen – mit neu erkämpftem Selbstbewusstsein zum (kleinen) Bundespokal.

Um sich an die Halle zu gewöhnen, bekam jedes Team eine Stunde Trainingszeit in der Turnierhalle. Abends in der Kantine einer separaten Nachbarhalle – im nahe gelegenen Hotel gings nach einer kurzen taktischen und motivierenden Besprechung ins Bett.

Das erste Spiel gegen Bremen war gut geeignet, um ins Turnier zu finden und trotz des 2:0-Erfolges kein Selbstläufer. Ein kurzer Mittagsschlaf im Hotel, dann ging es gegen unseren zweiten Gruppengegner, den Favoriten Niedersachsen, vor dem wir eine Menge Respekt hatten.

Es wurde ein knappes und umkämpftes Spiel, in dem wir 1:2 unterlagen. Wir waren Gruppenzweiter.

Unser Gegner in der Zwischenrunde hieß Schleswig-Holstein, den wir 2:0 besiegten. Die nächsten Aufgaben waren größer. Gegen Sachsen-Anhalt lieferten wir unsere bis dahin beste Turnierleistung ab, gewannen mit Kampf und technisch überlegen 2:0. Und dieses Niveau konnten wir gegen Berlin und am Sonntagmorgen im Halbfinale gegen Mecklenburg-Vorpommern erneut abzurufen – zweimal 2:0. Wir hatten unser Ziel erreicht – das Blaue Feld: Finale!

Gegen den vorangegangenen Gruppengegner Niedersachsen herrschte eine tolle Stimmung. Dafür sorgten nicht nur die Eltern der WVV-Spielerinnen und fast alle VoR-TrainerInnen sondern auch der Jungen-Kader des WVV, der leider im Halbfinale knapp gegen Niedersachsen verloren hatte und somit Platz 3 belegte. Wir starteten super ins Spiel, führten 8:3, verloren den Vorsprung wieder und gewannen den ersten Satz 25:19. Der zweite Satz verlief ähnlich und erneut ging der Durchgang mit 25:19 an den WVV.

Wir hatten es geschafft:
BUNDESPOKALSIEGER NORD 2015!

Anna Leweling

PAY-STATION

- An- und Verkauf -
M. Uzun

GOLD • SILBER • SCHMUCK • HANDY'S
UHREN • HIFI • ELEKTROGERÄTE und vieles mehr!

Imadstraße 19 – 33102 Paderborn
Tel 05251/2881966 – Fax 05251/1809121



Wo Sie sind, sind auch wir zu Hause.

 **Sparkasse
Paderborn-Detmold**

Wir wollen Sie bei allen Ihren finanziellen Wünschen persönlich beraten und unterstützen. Deshalb sind wir Ihnen mit unserem vielseitigen und umfassenden Service ganz nah. Sprechen Sie mit uns über Ihre finanziellen Ziele. Wir zeigen Ihnen individuelle Lösungen. Wo Sie auch zu Hause sind, sind wir nicht weit weg. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

vorkader

Vier neue Landesauswahl-Spieler und Spielerinnen bei VoR Paderborn.

Erster Höhepunkt ist der Bundespokal in Schwerin. Sie haben schon einen langen Weg hinter sich und eine hoffentlich strahlende Zukunft vor sich. Ende 2014 startete mit der Kreisauswahl-Sichtung das Fördertraining für die Mädchen-Jahrgänge 2002/03 des Volleyball-Regionalkader Paderborn. Beim Gerd-Büdenbender-Sichtungsturnier in Senden spielten sich nun nicht weniger als 10 Spielerinnen und Spieler des VoR in den Dunstkreis der WVV-Auswahlen. Damit stellt der

VoR die meisten Spielerinnen und Spieler in den neuen Auswahl-Mannschaften. Mit der Sichtung beginnt nun für die Jungen und Mädchen die knapp vierjährige Förderung durch den WVV. Erster Höhepunkt für Jungen und Mädchen ist der Bundespokal Nord im Oktober 2016 in Schwerin, wo es neben dem Pokalsieg auch um die Einladung zur Sichtung für die Jugend-Nationalmannschaften geht.



VoR-Spieler im (erweiterten) WVV-Kader: Mit Verbandstrainer Wolfgang Schütz (r., Paderborn) trainieren Finn von Soldenhoff (2. v. r.), Matthias Richter (2. v. l.) und Markus Lehmann (3. v. l.) - unterstützt von den VoR-Trainern Martin Steinbrück (l.) und Lars Wienhues (3. v. r.).

JUNGEN

In drei Trainingseinheiten konnten sich die zahlenmäßig deutlich geringer besetzten Jungen der Jahrgänge 2001 und 02 für die Landesauswahl anbieten. Beim Gerd-Büdenbender-Sichtungsturnier spielten die Paderborner Jungen in der Auswahl Ost, wobei Finn von Soldenhoff der Sprung in den ersten Auswahl-Kader gelang. Aber auch Markus Lehmann und Matthias

Richter wussten zu überzeugen und können sich im Perspektivkader für einen Platz in der Auswahl anbieten. Gerade Zuspieler Markus Lehmann hat dort jedoch große Konkurrenz, denn Auswahltrainer Wolfgang Schütz war begeistert von der Qualität der Zuspieler, die der vorherige Jahrgang nicht hat.



VoR-Spielerinnen im (erweiterten) WVV-Kader: Mit Landestrainer Peter Pourie (r.) und Susanna Turner trainieren jeden Donnerstag in Paderborn (v. l.) Xenia Surkov, Penelope Weiss, Rieke Heising (Werther), Pia Hoppe (Verl), Lucia Menke, Freya Rensing und Maja Pollkläsener.

MÄDCHEN

Mehr als 2.000 Mädchen mit Spielerpass gibt es in ihren Jahrgängen, erklärte WVV-Landestrainer Peter Pourie den Mädchen und bescheinigte dem Jahrgang 2002/03 eine sehr große Talendichte. Daher entschloss man sich bei Jungen und Mädchen einen zusätzlichen Perspektivkader mit weiteren talentierten Mädchen einzurichten. Direkt den Sprung in den 18er-Kader der WVV-Auswahl schafften Maja Pollkläsener, Xenia Surkov und Freya Rensing aus der NRW-Liga-Mannschaft, die Anfang Januar ihren ersten Auswahllehrgang in Münster absolvieren werden.

Beleg für die hervorragende und breit aufgestellte Jugendarbeit beim Regionalkader sind auch die Nominierungen von Lucia Menke, Penelope Weiss, Pia Hoppe und Rieke Heising für den Perspektivkader. Pia (aus Verl) und Rieke (aus Werther) wechselten während der Sichtsungszeit aufgrund der besseren sportlichen Perspektive an den Landesleistungsstützpunkt nach Paderborn. Seit Anfang November trainieren jetzt sogar 12 VoR-Mädchen jeden Donnerstag in der Riemkehalle bei Landestrainer Peter Pourie.

Die nächsten Sichtungsjahrgänge sind die Mädchen 2004/2005 und Jungen 2003/2004. Auch in diesen Altersklassen hat VoR Paderborn zahlreiche Talente. In den nächsten zwölf Monaten müssen sie zu erkennen geben, dass sie den Weg ihrer älteren Vorbilder gehen wollen, mehr Trainingseinheiten als zuvor auf sich nehmen und sich den TrainerInnen mit vorbildlicher Einstellung auf und neben dem Feld präsentieren. Ende 2016 beginnen dann schon die neuen Sichtsungsmaßnahmen.

Holger Fretzer

Der amtierende VoRstand:
(v. l.) Tim Endemann (Webmaster), Jürgen Binder (Sportwart Jungen/Stellvertretender Kassenwart), Christian Hensen (Marketing), VoRsitzender Karl Finke, Vize-Vorsitzende Rebecca Wintermeyer und Rainer Lorenzmeier, Kassenwart Georges Mailo, Holger Fretzer (Sportwart Mädchen), Diana Richter (Strategische Aufgaben, Cafeteria), Materialwart Ralf Hoischen und Beisitzerin Heike Niggemeyer. Es fehlen Carsten Rust und Waldemar Reimer (beide

vorangehend und weitere Mitwirkende

Wenn im Verein immer mehr Aufgaben bewältigt werden müssen, sind dafür zusätzliche Köpfe erforderlich. Immer mehr Mitglieder wachsen so in die Strukturen des Spielbetriebs, der Rahmenaktivitäten und der Verwaltung hinein. Im Juni hat die VoR-Mitgliederversammlung den VoRstand vergrößert und einzelne VoRstandsmitglieder mit besonders wichtigen Bereichen betraut.

Während Holger Fretzer schon länger als Sportwart für den weiblichen Bereich verantwortlich zeichnet, hat Jürgen Binder (Vater von Aliena und Jessro Apelt) die sportliche Regie bei den Jungen übernommen. Zugleich kümmert er sich als stellvertretender Kassenwart um das Controlling der Ein- und Ausgaben, stellt zudem erstmals für den Verein einen Haushaltsplan auf.

Neue Beisitzer im Verein sind seit Sommer 2015 Tim Endemann (Webmaster), Christian Hensen (Marketing), Diana Richter (strategische Aufgaben, Cafeteria), Heike Niggemeier, Ralph Hoischen (Materialwart), Carsten Rust und Waldemar Reimer. Nicht nur ihnen gilt der Dank aller Aktiven und Eltern.

Ein Riesen-VoRschritt für die Zusammenarbeit im Verein sind zwei administrative Software-Lösungen. Christian Hensen hat eine Mitgliederverwaltung installiert, auf die auch alle TrainerInnen zur Kommunikation mit ihren Mannschaften zugreifen können. Tim Endemann hat dafür gesorgt, dass VoRstand und Trainerteam über eine Internetplattform mit den gleichen Datensätzen arbeiten können.

vorarbeiter 4 Personalien – 5 Köpfe

HOLGER FRETZER,

VoR-Sportwart für den weiblichen Bereich, engagiert sich beim Westdeutschen Volleyball-Verband (WVV) in der Experten-Kommission Kleinfeld-Volleyball (U12, U13, U14) unter Leitung von WVV-Spielwart Jürgen Adolph. Hier gab es in den vergangenen Jahren immer wieder Diskussionen um die Spielsysteme. Die Kommission hat ein Modell für den zukünftigen Kleinfeld-Volleyball in NRW erstellt, das sich völlig von den bisherigen Regelungen unterscheidet. Dieser Vorschlag geht nun an die zuständigen Gremien im WVV, um dort weiter besprochen und beschlossen zu werden.

RAINER LORENZMEIER,

Vize-VoRsitzender, ist vom WVV in den Verbandsausschuss für Leistungssport als Beisitzer berufen worden. Der Salzkottener begleitet hier an der Seite von Vizepräsident Jos Daniels und mit den drei WVV-Landestrainern die Weiterentwicklung der Landesleistungs- und Talentstützpunkte sowie den Bundesstützpunkt Mädchen in Münster. Dort trainiert auch seine Tochter Kimi, die im August den Weg ins Internat gewagt hat.

KARL FINKE

arbeitet im Lenkungskreis für die zukünftige „Leistungssportregion Paderborn – Zentrum für Spitzensport“, ein sechsköpfiges Gremium noch unter Koordination der Stadt Paderborn (Koordinator Alexander Budde). Das Leistungssportzentrum soll eine Servicestelle für die entsprechend orientierten Sportarten in der Paderstadt werden. Der VoRsitzende betreut in dem neuen Netzwerk das Handlungsfeld Nachwuchsleistungssport.

CARSTEN RUST UND JÜRGEN BINDER

aus dem VoRstand haben am Netzwerktag „Integration durch Sport – Sport für Flüchtlinge“ des Kreissportbundes in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Paderborn teilgenommen. Die beiden wollen in den nächsten Wochen prüfen, ob und wie VoR Angebote für Flüchtlingskinder und für Erwachsene im Rahmen einer Hobby-Volleyball-Gruppe machen kann.





So seh'n Sieger aus



vorbilder 2015



Es gab reichlich Grund zum Jubeln



Auch abseits der Halle ist bei uns immer etwas los (obere Reihe: Eindrücke aus Mittersill, unten: Unser sommerfreies Sommerfest)

PUNKT
 ARBEIT
 EHRlichkeit
 EINSATZ!!!
 AUSGEWICKELTES
 TEAMGEIST!!!
 VORBILD
 GIBT IMMER ALLES
 - DAS REICHT!

Frühere VoR-TrainerInnen



Andreas Vogelsang



Julian Cocks



Lea Kespohl



Sebastian Striewe



Virna Fernandez-Tamayo



Ludger Schütte



Christoph Feldmann

vorüber

Die ersten Jahre

Die ersten vier Jahre waren durch viele personelle Wechsel geprägt. Die Mädchen und Jungen blieben Mitglieder in ihren Heimatvereinen, die Mädchen feierten dort weitere Erfolge mit ihren Jugendteams. Nach einem Start der Mädchen-Mannschaft in der Damen-Berzirksklasse verließen die Spielerinnen von Grün-Weiß und aus Altenbeken den Kader. Karl fuhr dann kreisweit auf Talentschau und fand auch mit Hilfe einer großen Volleyballiade Spielerinnen in Helmern, Geseke, Salzkotten und Langenberg-Benteler.

Dieser 94/95er-Jahrgang wuchs zum ersten Erfolgsteam zusammen (bei den Westdeutschen 2009 als U16 erstmals auf Platz 5). Andreas erreichte mit den Jungen noch 2006 bei der Westdeutschen Meisterschaft der F-Jugend Platz 11, 2008 mit der U14 schon das Halbfinale. Spieler gingen und kamen neu hinzu – eine Erfolgsgeschichte über die Kündigung bei VoR (2010) hinaus.

2011 führte Karl ein Paderborner Volleyball-Bündnis der großen Vereine im Kreis auf den Weg. In der Folge beriet ein kleiner Kreis über ein Jahr lang ein Konzept. Zwei gemeinsame Paderborner Damen-Mannschaften starteten in der Verbandsliga. Mit dem besten Nachwuchs schaffte Trainer Robert Malinowski den direkten Aufstieg in die Oberliga.

Im Jugendbereich blieb der durchschlagende Erfolg aus. Das begonnene Bündnis löste sich wieder auf, weil personelles Führungspotenzial fehlte. Bei den Jungen schaffte Trainer Juri Kudrizki ab 2010 mit seinem Schwerpunkt Evangelische Lutherschule den Neustart für VoR.

vorausschauend

Es geht bergauf

Am 1. Mai 2012 berieten bei Karl in Büren Holger Fretzer, Rebecca Wintermeyer, Christoph Feldmann, Rainer Lorenzmeier und Birgit Linke die Frage: Braucht Paderborn VoR oder geht es gut ohne? Die Antwort lautete nein – oder besser ja. Mit der kompletten Trennung von Julian Cocks und dem SV Sande (bis dahin bei den Anfängerinnen in Doppelfunktion) entwickelte sich ein neuer Schwung bei der Nachwuchswerbung. Mit Hilfe der WVV-Aktion volley@school führte Trainerin Rebecca Wintermeyer aus etlichen Grundschulen viele neue Kinder zu VoR. Der erste große Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Westdeutscher Meister 2013 bei den Mädchen U12.

Der Verein stellte mit Maurice Fröhleke den ersten Freiwilligen für die Volleyball-AGs an den Schulen ein. Die Rückgewinnung des Landesleistungszentrums 2013 war ein Meilenstein auf dem weiteren Weg.

Es ging fortan steil bergauf – bis auf Platz 1 in Nordrhein-Westfalen.



Auftakttreffen: Die Interessenten für ein Paderborner Volleyball-Bündnis 2011 im Westphalenhof.

vortops

Länderspiel-Erlebnisse und mehr

Als zumeist Paderborner Gemeinschaftsaktionen unter Führung von VoR wurden bislang fünf Länderspiele der deutschen Damen-Nationalmannschaften hautnahe Höhenflüge für viele Volleyballer(innen) und Anziehungspunkte für Tausende Fans aus der Region.

2008 verbrachte die deutsche U18 (wenige Monate später in Mexiko U19 Weltmeister) zusammen mit der Auswahl Chinas eine Woche im Paderborner Land. Vom Flughafen-Hotel aus fuhr Team Deutschland zum Training in die Paderstadt, die Chinesinnen nach Büren. Auf dem Programm standen vier Spiele, Freizeitspaß wie Baseballspiel im Ahornsportpark – und die Teilnahme am Schützenfest-Umzug in Ahden. In den folgenden drei Jahren traten die deutschen Damen in der Mapernhalle gegen die Niederlande, Türkei und Italien an – zuletzt 2014 gegen Belgien, eine Neuaufgabe des EM-Finals. Das Spiel gegen die Türkinnen toppte alle Erlebnisse, weil Hunderte Landsleute aus türkischen Vereinen in der Paderstadt den Abend mit kulinarischen Köstlichkeiten und als Fans bereicherten.

Besonderes Volleyball-Flair brachte 2010 der vom damaligen stellvertretenden VoRsitzenden Olaf Fischer (Elsen) mit vielen Eltern organisierte Große Bundespokal nach Paderborn. Unter Federführung der Deutschen Volleyball-Jugend kämpften 16 Länder-



auswahl-Mannschaften bei Mädchen und Jungen um die größte Reputation für die Landesverbände. Eine letzte Gemeinschaftsaktion wurde ein Bundesliga-Tag in der Masperrnhalle 2011 als Doppelspieltag mit den Herren der DJK Delbrück.

Jährliche Fixpunkte für viele Kinder und Jugendliche bei VoR sind die Ferienfreizeiten in Büren-Ringelstein und Mittersill (und zwischendurch auch andernorts) geworden. Von der Naturoase Jugendwaldheim aus bleiben Frühstücksläufe, Krötensammeln und die Ruine mit dem Hexenkeller sowie die Nachtwanderung in Erinnerung. Die Bürener Partnerstadt in Österreich verbinden VoR-Mitglieder mit der roten Sporthalle unter Glaskunst genau so wie mit der faszinierenden Bergwelt und den Wasserfällen.

Die Kleine Nienburgerin gibt es seit 2014 nicht mehr. Zweimal hat VoR das Turnier gegen Konkurrenz aus ganz Deutschland und Polen gewonnen – jeweils die A-Klasse mit den Mädchen der U18; zweimal mit der U16 die B-Klasse. Solche Siege und gute Platzierungen sammeln die Mädchen und Jungen des Regionalkaders nun jährlich bei Reisen zu den westdeutschen Titelkämpfen an ganz unterschiedlichen Orten in NRW.

Karl Finke



Aufstellung vor dem Spiel gegen die Türkei: Das Team Deutschland mit den Organisatoren (v. l.) Thorsten Salmen, Julian Cocks, Olaf Fischer sowie (v. r.) Falk Thies, Antje Breder und Karl Finke. Foto: Marc Köppelmann

BACKEREI LANGE bildet aus!

Ausbildung & Karriere in einem Familienunternehmen



**Wir wollen Dich,
in unserem Team!**

Erst eine Ausbildung, dann Karriere machen ...



... als Fachverkäufer/in
im Lebensmittelhandwerk



... als Bäcker/in



... als Konditor/in

Lange GmbH & Co.KG
Bäckerei-Konditorei
Birgit Laufs
Hüneknapp 4
33154 Salzkotten

Tel.: +49 (0) 5258/98540
info@baeckerei-lange.de



Unsere Freiwillige bringt Grundschulkindern Volleyball bei

Sie wurde weggeschickt. Von Wiggeringhausen, aus Erwitte und vom Soester TV. Wenn Inga Wienhues im Volleyball weiterkommen wollte, sollte sie nach Paderborn - empfahl ihre Jugendtrainerin. Also fuhr die damals 14-Jährige ab Winter 2012 erst einmal und später dreimal in der Woche mit dem Zug eine halbe Stunde, manchmal direkt nach der Schule zum VoR - und gegen 20 Uhr wieder heimwärts in ihr „sehr kleines Dorf“, wie sie sagt. Wo sie auf einem Bauernhof wohnt, der Vater eine Versicherungsagentur führt und die Mutter, Tierärztin und Volleyballerin, das Mädchen früh mit in die Halle nahm.

„Ich wollte trainieren und nicht quatschen“, so die junge Volleyballerin damals wie heute. Mit solch einer Einstellung nahmen das Trainer-Duo Rebecca Wintermeyer/Christoph Feldmann den unerwarteten Neuzugang gleich als 13. Spielerin in das Aufgebot zur Westdeutschen Meisterschaft U16. In der Maspershalle kam Inga in Annahme und Aufschlag aufs Feld und hatte ihren Anteil daran, dass die Mannschaft am zweiten Meisterschaftstag durchstartete.

Doch sie wollte „schon immer Zuspielerin werden“ und wurde es. Eine, die Anweisungen der Trainer auf dem Spielfeld unbedingt umsetzen wollte, sich die eigene Kreativität langsam erarbeitete. Abitur mit 16 - Leistungskurse Pädagogik und Mathematik. Jetzt mit 17 Jahren ist Inga Kaptän und Kopf der Damen 1 in der Verbandsliga, setzt jüngere wie ältere Angreiferinnen mit durchschlagendem Erfolg ein. „Wir sind alle sehr ehrgeizig“, beschreibt sie ihr Team.

Zum Glück für VoR ist Inga so jung. Mit 18 hätte sie - wie viele andere - „ein Jahr im Ausland cool“ gefunden. So entschied sich die Abiturientin für den Freiwilligendienst bei VoR und führt seit September jeden Tag eine oder zwei Volleyball-Ags an Grundschulen durch, leitet auch Trainingsgruppen.

Mittelpunkt der Volleyball-Anfängerinnen:
Inga Wienhues zwischen (stehend v. l.) Lisa Grascher (Benhausen);
Kimmy Hohl (Niederntudorf), Kaja Sorgatz (Benhausen) sowie
(unten v. l.) Valeria Hauck (Schlangen), Miriam Mailo (Bad Lippspringe)
und Bele Völker (Benhausen).

Immer pünktlich und zu 100 Prozent zuverlässig. „Ich freue mich immer auf die Kinder“, sagt sie, schickt aber auch hinterher, dass die Kleinen „manchmal nerven“.

Eigentlich will diese junge Frau in den nächsten Jahren gar nicht in die weite Welt. Ein Psychologie-Studium könnte es werden - in Münster, Marburg oder Bielefeld vielleicht. Drei Jahre Wartezeit wären dafür zu überbrücken. Und Volleyball-Bundesliga? „Weit weg“, so Inga, „aber mal gucken, was weiter passiert.“

Karl Finke



vorwechselt

Wir bleiben im Riemeke-Quartier und ziehen um

Das Jahresende 2015 markiert eine kleine Zäsur in den räumlichen Voraussetzungen für guten Volleyballsport in Paderborn – im positiven Sinne. Mit dem Umzug in die Sporthalle der Fürstenberg-Realschule bekommt VoR erstmals nahezu ideale Trainingsbedingungen. Die Dreifachhalle aus den 1980er Jahren bietet allen Gruppen mehr Platz als je zuvor. Noch wichtiger ist, dass wir hier jeden Tag in der Woche nur einmal die Netze auf- und abbauen müssen. Die Halle wird zukünftig ein großer Treffpunkt für Mädchen und Jungen, führt Jüngere und Ältere täglich enger zusammen.



Die Fürstenberghalle war bislang das Domizil der Finke Baskets, die jetzt in die neu errichtete Reismannhalle ziehen. Anstatt dort Basketball und Volleyball unter einen Hut bringen zu müssen, haben wir uns auf Vorschlag der Stadt Paderborn (Sportservice) schnell für eine separate große Lösung entschieden. Nicht ganz einfach ist dabei die Anfahrt und das Parken in Hallennähe. Ein Riesenvorteil in der Fürstenberghalle sind die uns dort zur Verfügung stehenden Schränke und sogar ein Abstellraum.

Aber längst nicht alle VoR-Trainingszeiten können hier untergebracht werden. Donnerstags bleibt VoR zusätzlich in der Riemekehalle – natürlich auch wie gehabt in der Masperrnhalle, im Rolandsweg und hoffentlich auch in der Georgschule.

*Sporthalle der Fürstenberg-Realschule:
Hinter ihr befindet sich das Parkhaus Neuhäuser Tor.*

WIR FÖRDERN (FÜR) DIE ZUKUNFT:

- >> Seit 1995 ganzheitliche **Paderborner Vielseitigkeitssichtung** in allen **3. Klassen** der Grundschulen im Kreis Paderborn
- >> **Stadt- und Kreistalentiade**
- >> **Nachwuchsförderung**
- >> Broschüre „**Kids**“ – Kinder in den Sport
- >> Angebote zur **Bewegungsförderung** für Kinder mit motorischen Defiziten

Fördern Sie mit: www.proleistungssport.de



Ungewohntes Feld, ungewöhnliche Netzhöhe: Bei den School Finals spielten diese Reismann-Mädchen und -Jungen noch einmal drei gegen drei. Mit Sportkordinatorin Petra Müller (stehend v. l.) Maxi Lesemann, Emily Conrad, Maja Polkläsener, Paula Beninca und Nina Kotthof sowie Sportkordinator Martin Krüger und (unten v. l.) Florian Grothaus, Jona Quickstern, Matthias Richter, Tim Gesler und Niklas Kruse.

vorschule

Jugend trainiert für Olympia bei den Schulmeisterschaften

Schule(n) und Verein: Das war und ist eine unverzichtbare Verbindung. Für den Leistungssport wird diese Beziehung zukünftig noch wichtiger als in der Vergangenheit. Darauf zielt auch die entsprechende Landesstelle, angesiedelt beim Düsseldorfer Schulministerium. Nur, wenn die Anforderungen in der Schule und die im Volleyball gut aufeinander abgestimmt werden, wird den jungen Sportler(inne)n beides zusammen gut gelingen.

In den kommenden Jahren werden sich in Paderborn vielleicht sportbetonte Grundschulen herausbilden. Schon heute arbeitet VoR mit insgesamt zehn Grundschulen in Stadt und Kreis in Form von Volleyball-Ags zusammen – eine breite Talentbasis. Meist ab dem zweiten Schuljahr nehmen Kinder am Vereinstraining teil. Die besten Talente spielen schon in der U12-Liga mit und bei der jährlichen Kreismeisterschaft in Zusammenarbeit mit Schulsportberaterin Susanne Leweling und dem Schultamt mit Geschäftsführer Hans Driller.

Enge Verbindungen knüpft VoR mit den NRW-Sport-schulen Reismanngymnasium und Lise-Meitner-Realschule. In der Zusammenarbeit ist schon vor drei Jahren ein Frühtraining dienstags in den beiden ersten Schulstunden im Ahornsportpark entstanden. Die hier engagierten VoR-Trainer Alexandros Sarmas und Lars Wienhues begleiten seit dem neuen Schuljahr auch die fünfte Sportstunde der 5. und 6. Sportklassen am Reismann.

Höhepunkte der Zusammenarbeit sind die jährlichen Schulmeisterschaften im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. 2015 qualifizierte sich beim Heimspiel in der Masperrnhalle nach vielen Jahren wieder eine Mädchen-Mannschaft im Wettkampf III (2000–2002) für das Bundesfinale in Berlin, wurde dort für das Reismanngymnasium Fünfte. Im November nahmen eine Mädchen- und eine Jungen-Mannschaft des Gymnasiums an den deutschen „school finals“ der Wettkampfklasse IV (2002–2004) teil. Die Jungen feierten Platz 5, die Mädchen wurden Zehnte (von 16) unter den Besten in Deutschland.

Karl Finke

Und hier zum Eingrooven schon mal ein paar typische sächsische Begriffe, die allesamt warten von uns ausgesprochen zu werden*:

1. Radscho // 2. nizuglom //
3. Gombschudoreggsbärde //
4. hammorni // 5. Bladdnschbilör

* Auflösung hinten im Heft.



Was haben Mehltheuer, Neuensalz, Netzsckkau und Weischlitz gemeinsam?

Sie liegen alle in Sachsen. Dies alles sind Namen von Städten im schönen Vogtland.

Aber warum schreiben wir das im VoRsprung-Magazin?

Das idyllische Städtchen Netzsckkau ist das Ziel unseres Sommercamps 2016!

Wann genau?

Wir fahren in der 1. Ferienwoche (vom 10. Juli bis zum 17. Juli (So-So)).

Unser VoRstand wollte in 2016 ein etwas anderes Sommercamp veranstalten. Es gab Terminkollisionen mit der Gemeinde Mittersill in Österreich, und es kam auch der Wunsch auf, vielleicht mal woanders hinzufahren. Viele Ideen kamen auf den Tisch und wurden alle wieder verworfen, als wir eine Zusage vom Schullandheim „Schönsicht“ in Netzsckkau bekamen.

Das dortige Schullandheim verfügt über bis zu 60 Schlafplätze, natürlich eine eigene Küche, und für uns ganz wichtig: den Zugang zu einer modernen 3-Fach-Sporthalle im Ort (nur 400m entfernt). Wir werden auf 3 Volleyballflächen trainieren und spielen. Natürlich warten auch ein paar Ausflugshöhepunkte auf uns: Eine Sommerrodelbahn oder die Drachenhöhle Syrau oder WurzelRudi's Erlebnisswelt... Uns wird die Zeit dort bestimmt nicht langweilig.

Wer mehr wissen, oder sich schon mal unverbindlich anmelden will, kann dies über Jürgen Binder, den Sportwart der Jungs, gerne jetzt schon machen (juergen.binder@vor-paderborn.de). Eine offizielle Einladung an alle folgt dann im neuen Jahr.



Szene vom 1. Spieltag in der Riemekehalle. Im Vordergrund spielt VoR-M-1 gegen den Detmolder TV.

Foto: Dinh Khoi Le

Rund 50 Mädchen der Jahrgänge 2005 und jünger spielen derzeit im Volleyball Regionalkader. Gemeinsam mit einigen Spielerinnen des Jahrgangs 2004 trainieren sie 1-3 mal pro Woche unter der Leitung eines 8-köpfigen Trainerteams, unterstützt von den sehr engagierten Eltern. Neben dem Training spielen die Mädchen auch schon um Punkte. Ein Großteil ist in der U13-Bezirksliga am Start. Die älteren Spielerinnen bilden zudem eine Mannschaft in der U14-Bezirksliga. Hauptsächlich geht es in diesen Ligen um Spielpraxis, um in der nächsten Saison möglichst in der U13- oder U14-Oberliga mitzuspielen und für den VoR auf Titeljagd gehen zu können.

Die wichtigsten Wettbewerbe in der aktuellen Spielzeit sind die der Altersklasse U12, in der die 2005 geborenen Spielerinnen den ältesten Jahrgang stellen. Hier stehen am 13. März 2016 die Bezirksmeisterschaften an. Wir hoffen, dass VoR sich dort gegen die Konkurrenz z.B. aus Detmold und Minden durchsetzen und zum vierten Mal in Folge Bezirksmeister werden kann. Zumal mit diesem Titel die direkte Qualifikation für die Westdeutschen Meisterschaften U12 verbunden wäre. Diese sind für viele Nachwuchsvolleyballer das erste Highlight ihrer Karriere. Bei dem Turnier spielen die zwölf besten Mannschaften aus ganz NRW.

Da die offizielle U12-Saison bestehend aus Bezirksmeisterschaften und eventuell noch den Westdeutschen Meisterschaften sehr kurz ist, hat der VoR in dieser Saison eine U12-Spielrunde für Vereine aus

Paderborn und der Umgebung organisiert. An sechs über die Saison verteilten Spieltagen messen sich unsere U12-Teams untereinander wie auch mit Mannschaften aus anderen Vereinen.

An den ersten drei Spieltagen traten 14 Mädchenmannschaften aus Büren, Detmold, Salzkotten, Wewelsburg und vom VoR sowie 7 Jungenmannschaften aus Bielefeld, von zwei Paderborner Grundschulen, dem VBC Paderborn und dem VoR. Gespielt wurde in vier Gruppen auf drei unterschiedlichen Niveaustufen. In der Topgruppe konnte sich nach einer kompletten Runde mit Hin- und Rückspielen etwas überraschend unsere erste Mädchenmannschaft gegen vier Jungenmannschaften und die Mädchen vom Detmolder TV durchsetzen. Die Mannschaft mit Celine Kirschbaum, Charlotte Marks, Lea Steinborn und Viviana Piccirillo, am dritten Spieltag zusätzlich mit Chiara Schneider und Romi Griese, gewann acht ihrer zehn Spiele und landete damit knapp vor den Jungen des VoR und dem Post SV Bielefeld. Auch die zweite Mädchenmannschaft mit Franziska Böhm, Julia Wiese, Mia Völker und Romi Griese konnte an den ersten beiden Spieltagen überzeugen und wird an den verbleibenden Spieltagen ebenso wie die dritte Mannschaft um unsere starken 2006-er Alicia Kruse und Lara-Marie Schaefer in der Topgruppe antreten.

Carsten Rust



offizieller Partner des



Volleyball
volleyball-life.de

24 Stunden für Euch auch im Netz am Ball

Hol Dir jetzt **zusätzlich 5%** Einkaufsrabatt!

Gültig für jeden realisierten Bestellwert in unserem Onlineshop.
Nur ein Gutschein pro Bestellung möglich. Keine Barauszahlung! Gültig bis 31.12.2016

Code im Warenkorb angeben: **VO.R2016_W**



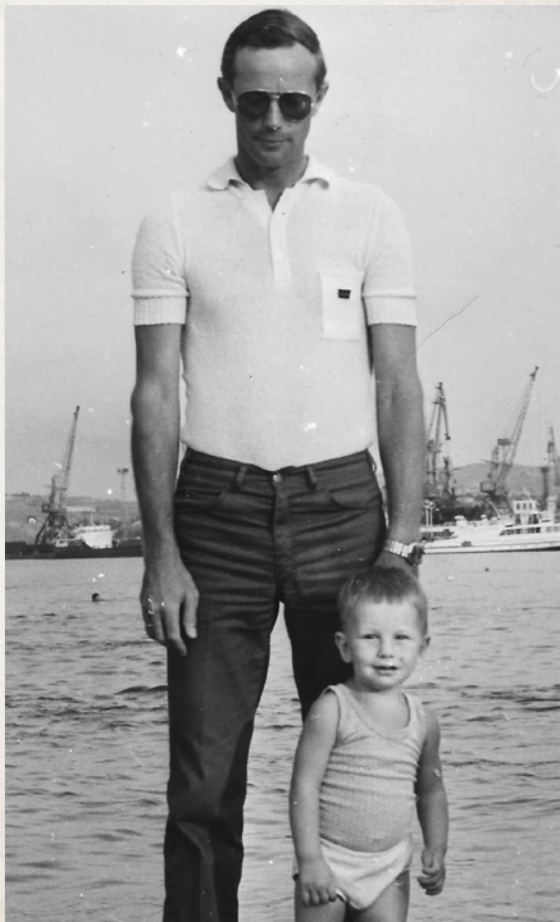
Wir leben
Volleyball!
volleyball-life.de

Sport LIFE, Reichardstraße 14, 31789 Hameln,
Tel.: 05151-576777, Fax: 05151-576722, shop@sport-life.de
www.volleyball-life.de www.sport-life.de

Gertenschlank und leichtfüßig läuft der Volleyballtrainer an der Seitenlinie entlang. Seine Stimme durchdringt das Spielfeld in der Paderborner Masperrnhalle. Zehn oder mehr Jungs hören auf jedes Wort – und wenn nicht, dann wird Juri deutlicher, lauter, und lässt keinen Zweifel daran, was er beim Pritschen und Baggern verlangt. Auf jeden Fall den Willen zum Sieg. Kinder, die gewinnen, sind allemal glücklich.

Der Mann, der am 3. Februar 2016 genau 70 Jahre alt wird, musste selbst glücklich gewesen sein, als das Kind auf der Halbinsel Krim (Sowjetunion) in der 70.000-Einwohner-Stadt Feodosija neben Fußball, Leichtathletik, Schwimmen und Basketball ab dem zehnten Lebensjahr Volleyball und später auch noch Tischtennis und Handball spielen durfte.

Mit seinem zweiten Sohn: Juri und Denis 1985 am Wasser im Hafen auf der Krim. Sein erster Sohn Alexej (43) lebt als Soldat



14 Jahre alt:



Den Hunger der Nachkriegszeit stillte Juri ein Stück weit mit Sport. Um 6 Uhr in der Sporthalle, ein Trainingspartner die Wand, Sprungübungen zwischen Gleisen, bei 7 Grad Celsius im Meer geschwommen. Auch begeisterte ihn Literatur sowie Musik. Die Mutter Olga Kudrizki stand als Hobbysängerin und -Schauspielerin auf der Bühne. Der Sohn spielte als einziger Jugendlicher in der Musikkapelle Trompete.

Der 18-Jährige, 180 m groß und 60 kg schwer, zog nach Minsk (heute Weißrussland) zur Sportuniversität: „Das Wichtigste im Sport wie im Leben ist der Charakter, die Einstellung, das Durchsetzungsvermögen“, sagt Juri heute im Rückblick: „Ich wollte immer der Beste sein.“ Als Volleyballer spielte er in der 2. und 1. Liga als Zuspieler. Er zählte zu den besten 12 Spielern in Weißrussland und spielte sieben Jahre für die Nationalmannschaft.



1966, noch Student, startete Juri seine Laufbahn als Volleyballtrainer. Später auch Dozent am Minsker Sportuniversität bildete er junge Volleyballer für die Auswahlmannschaften aus, trainierte die Junioren-Nationalmannschaft Weißrusslands.

Sechs seiner Schützlinge schafften es in die sowjetische Nationalmannschaft. Einige wurden Olympiasieger, Weltmeister, Europameister und Weltligapokalsieger. Juri sagt im Rückblick: „Ich war damals der beste Trainer in Weißrussland.“ Sein damaliges Team gewann die sowjetische Hochschulmeisterschaft.

In Jahre 1977–80 ging Juri als Zivil-Trainer zum sowjetischen Armeesportclub in der DDR – nach Elstal, 15 km von Potsdam entfernt. Durch die Testspiele gegen die vier großen Clubs in der Deutschen Demokratischen Republik entwickelte sich eine Freundschaft mit Lutz Sailer, damals Abteilungsleiter beim TSC Berlin(Ost).



Im Kindergarten: Juri wäscht sich





Als Zuspieler am Netz:
Juri mit Brille als Spieler in seiner Minsker Mannschaft

In der weißrussischen Auswahl 1966:

Sailer suchte 1991, nach der deutschen Grenzöffnung, mit einer Anzeige in der Volleyball-Zeitschrift eine Trainerstelle für seinen Freund im Westen und fand sie zunächst in Vlotho, dann beim 1. VC Minden. Juri setzte dort seine erfolgreiche Arbeit bis 2004 elf Jahre lang fort.



Sieger der Studentenmeisterschaft:
Im Minsker Team von Trainer Juri Kudrizki stand auch ein späterer Spieler der sowjetischen Europameister-

2001 lernte Juri seine zweite Frau Larissa kennen. Die erste Ehe zerbrach auch über den Tod des zweiten Sohnes Denis (1983–2002) an Krebs. VBC-Trainer Dirk Koert lotste den erfahrenen Volleyball-Coach zu einem Neuanfang im Oktober 2004 nach Paderborn. Ein Glück für den Traditionsverein. Juri führte die Damen- und die Herrenmannschaft (wieder) in die Oberliga, trainierte kurzzeitig parallel auch die Regionalliga-Damen des Detmolder TV. Als Jugendtrainer und Jugendleiter des VBC 69 hielt er die Nachwuchsarbeit am Leben.

Seine Zusammenarbeit mit VoR begann 2008. Die Warnung aus einem besorgten Nachbarverein schlug Juri dabei in den Wind. Mit seiner professionellen und akribischen Arbeit sowie der ungeheuren Erfahrung aus über 50 Jahren Volleyball hat er Paderborn zum erfolgreichsten Jungen-Volleyball-Standort im WVV geführt. Sein wichtigstes Arbeitsmittel außerhalb der Sporthalle ist das Telefon. Wer dem Training fern bleibt, muss mit einem Anruf rechnen.

Seine persönliche Fürsorge, auch aus Liebe zu den Kindern – und für den Erfolg. Auf dem Weg zum 70. Geburtstag ist sein „Rollstuhl“ in der Sporthalle längst zu seinem neuen Markenzeichen geworden.



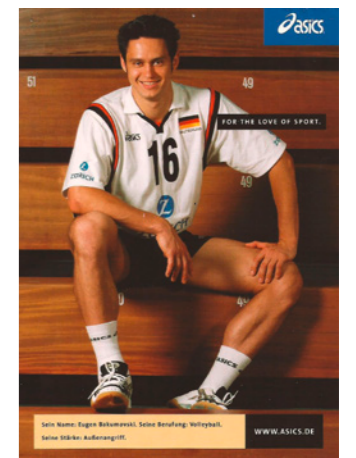
Juri als Trainer mit seiner letzten Mannschaft in Minsk: Aus dem Team 1988/89: gingen mehrere nach Deutschland – Sascha Gorodetzki (Nr. 6; unten rechts) spielte für den Post SV Bielefeld in der 2. Bundesliga. Sergej Sergejev (Nr. 4, unten Zweiter von rechts) stand für den Zweitligisten Königswusterhausen am Netz und wurde Deutscher Meister im Beachvolleyball. Der Volleyball war damals noch weiß.

Mindener Jahre

Als hauptamtlicher Trainer des 1. VC Minden hat Juri jedes Jahr 5–7 Mädchen- und Jungen-Mannschaften des Vereins zu den Finalrunden der Westdeutschen Meisterschaften geführt. In dieser Zeit bildete er drei Nationalspieler und eine Junioren-Nationalspielerin aus. Till Lieber (Jahrgang 1981) wurde mit den deutschen Junioren sogar Vize-Europameister. Eugen Bakumovski (1980), Deutscher Meister und Pokalsieger, brachte es auf 125 Einsätze im Nationalteam. Stanislav Bakumovski (1984) wurde Deutscher Meister im Beach-Volleyball, spielte 25-mal für Deutschland. Donata Huebert (1989) stand 30-mal für die deutschen Juniorinnen auf dem Feld. Insgesamt standen Juris Schützlinge 250 Mal für Deutschland am Feld.



Mit zwei Nationalspielern aus Minden: Juri zwischen Till Lieber (l.) und Eugen Bakumowski 2003 bei einem Vorbereitungsspiel zur Europameisterschaft in Bielefeld.



Schularbeit

2007 startete in Paderborn das Volleyballprojekt der Evangelischen Lutherschule in Person von Schulleiter Friedhelm Steffen mit Juri Kudrizki. Die wöchentlichen Ag-Stunden sind die stärkste Basis für die Erfolge im Jungen-Volleyball geworden. Hier fanden die Talente Michael Spedt, Marvin Oviasogie, David Kazmierczak, Finn von Soldenhoff, Jona Quickstern, Tim Gesler, Nikita Lukin, Thomas Weiler, Haode Jin und weitere Talente zum Volleyball. Die Karlschule ist heute Juris zweite, persönliche Talentbasis.



Abschlussturnier „Mini-Maxi“: Marvin Oviasogie (vorn) zählt zu den Talenten aus der Lutherschule.
Archivfoto: Karl Finke

Seit mehreren Jahren fährt der VoR in den Osterferien mit seinen jüngsten Spielerinnen und Spielern in das Feriencamp nach Büren. Jeweils ab Ostermontag verbringen 30 Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 11 Jahren mit ihren Trainern vier gemeinsame Tage in dem tollen Jugendwaldheim der Landesregierung in Ringelstein.

Im Mittelpunkt steht dabei natürlich Volleyball. Wir sind jeden Tag mindestens einmal in der Halle, öfter zwei- oder dreimal. Die Zeit dazwischen verbringen die Kinder im und um das Jugendwaldheim mit Fußball, Tischtennis, Kickern, Gesellschaftsspielen und vielem mehr. Außerdem auf dem Programm in den letzten Jahren: eine Besichtigung des "Kletterparks" Burgruine Ringelstein, ein ziemlich witziger Vortrag über das Leben im Wald von den Förstern des Landesbetriebs Wald und Holz, ein gemeinsamer Grillabend mit den Eltern und natürlich Karls berühmt-berüchtigte Nachtwanderung.

Auch im Jahr 2016 geht es wieder nach Ringelstein und zwar vom 28. bis zum 31. März. Wer mit dabei sein möchte, meldet sich am besten sofort bei Carsten Rust an (cassetti@gmx.de).

Gruppenfoto vor dem Jugendwaldheim: Die teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Betreuer in den Osterferien 2015.



ANWALTSKANZLEI

Karin Tamm
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Susanne Meier
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

TAMM & MEIER

von-Ketteler-Str. 19
(im Neubau der Sparkasse Paderborn)
33106 Paderborn-Elsen

Telefon: 0 52 54 . 6 46 60
Telefax: 0 52 54 . 6 46 30
E-Mail: ra@tamm-und-meier.de

WWW.TAMM-UND-MEIER.DE

Eine der schönsten Geschichten beim VoR ist die jahrelange Freundschaft mit unserem israelischen Partnerverein „Hapoel Misgav“. Mittlerweile lebt diese Freundschaft in der dritten „Generation“. Vor zwei Jahren hatten uns 12 Mädchen aus Misgav besucht und unsere Herzen erobert. Diesen Sommer endlich starteten wir die Reise nach Misgav. Und es sollte für alle Beteiligten ein grandioses Erlebnis werden.

Israel ist ein wunderschönes Land. Im Norden ist es hügelig und grün, sogar mit kleinen Wäldern. Je weiter man nach Süden fährt, desto karger wird das Land. Und dann standen wir plötzlich mitten in der Wüste und blickten auf das Tote Meer hinab. Es liegt inmitten einer riesigen Senke, 400 m unter dem Meeresspiegel. Das Tote Meer selber beschreiben zu wollen ist zwecklos, man muss es einfach selbst erleben. Selbst unser „Nichtschwimmer“ hatte einen tierischen Spaß dabei. Und dann kommt man an Jerusalem nicht vorbei; einer der spannendsten Städte auf der Welt, Zentrum dreier Weltreligionen und voller Geschichte. Unser einheimischer Führer zeigte uns dabei mit viel Humor und Ortskenntnis auch nicht so touristische Orte in dieser Goldenen Stadt.

So beeindruckend das Land selber auch ist, unser Hauptinteresse war es, unsere „Leihkinder“ wiederzutreffen, ihre Familien kennen zu lernen und zu erfahren, wie sie leben. Und wir wurden sehr liebevoll aufgenommen. Gastfreundschaft wird in Israel groß geschrieben. Und so genossen wir unseren Aufenthalt sehr und ich bezweifle, dass jemand wirklich in dieser Zeit an Gewicht abgenommen hat.

Aufgrund der Hügellage wehte auch immer eine leichte erfrischende Brise, die die Temperaturen doch erträglich machte. Und mittags waren wir öfters

im Freibad und die Kinder bräunten sich genussvoll in der Sonne. Dazu kamen Rafting auf dem Jordan River, Baden im See Genezareth, Trainingslager in Caesarea, Shopping in Tel Aviv etc... (Unmöglich alles aufzuschreiben). Die Kinder kamen sehr harmonisch miteinander aus und die Stimmung war hervorragend. Mit viel Wehmut sind wir aus Israel wieder abgereist.

Aber nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Nächstes Jahr erwarten wir wieder einen neuen Jahrgang aus Israel. Teilweise jüngere Geschwisterkinder, teilweise ganz neue Kinder; aber alle warten schon gespannt darauf, uns in Deutschland besuchen zu kommen. Und wir brauchen wieder neue Teilnehmer. Gefragt sind besonders die Jahrgänge 2000/2001. Also, welche Familie auch an dieser besonderen Freundschaft mitwirken möchte, möge sich bitte bei Holger Fretzer oder Rebecca Wintermeyer melden. Es lohnt sich!

Rainer Lorenzmeier



vormerken!

Termine 2016

Sonntag, 20. Dezember 2015, 12-19 Uhr

Weihnachtsvolleyball für alle Mitglieder, Familien und Freunde (erst die Jüngeren, dann die Älteren), Riemekehalle

Sa., 2. Januar, und So., 3. Januar, jeweils ca. 10-18 Uhr

VoRbereitungsCup für Mädchen und Jungen der U13 und U14 sowie Mädchen U16, Friedrich-Spee-Gesamtschule, Grundschule Kaukenberg und Pelizaeusgymnasium

Montag bis Mittwoch, 4. bis 6. Januar

Trainingseinheiten für einzelne Mannschaften (nach Plan der TrainerInnen), Riemekehalle

Freitag, 15. Januar, 17 Uhr (Treff am Brunnen)

Sportlehrung der Stadt Paderborn für die Westdeutschen Meister (5 Teams), Rathaus

Sonntag, 7. Februar, 12-19 Uhr

Juri feiert 70. Geburtstag – ein großes Volleyball-Event mit Kinderturnieren, Jugendspielen, einem Meisterkursus mit Ex-Nationalspielern und einem Damen-Punktspiel, Maspernhalle

Ostermontag, 28. März, 14 Uhr bis Do., 31. März, 13 Uhr

Osterferiencamp für ca. 30 Kinder im Jugendwaldheim Büren-Ringelstein/Harth/Siddinghausen

Do., 26. Mai (Fronleichnam), bis So., 29. Mai

Fahrt zum Top-U16- und Top-U14-Turnier, Wiesbaden

Sonntag, 10. Juli, bis Sonntag, 17. Juli

Sommerferienfreizeit, Netzschkau/Sachsen

Ca. Samstag, 30. Juli, bis ca. Samstag, 13. August

Jugendaustausch mit Hapoel Misgav/Israel Kreis Paderborn

Wahrscheinlich Sa., 28. August, und So., 29. August

oder Sa., 3. September, und/oder So., 4. September

VoRsprungCup für Mädchen und Jungen der U13 und U14, Fürstenberghalle

vorbereitungscup

Erstmals auch für Jungenteams

Immer früher erreichen uns die Anfragen für den VoRbereitungsCup Anfang Januar. Die ersten Anmeldungen für das länderübergreifende Turnier trudelten schon ein, bevor wir die Einladung an die Vereine herausgeschickt haben. Mit dem frühen Termin haben wir vor allem im immer wieder besonders hochklassigen U14-Bereich eine echte Marktlücke gefunden. Längst gilt der Cup für die NRW-Top-Clubs als wichtiger Leistungstest auf dem Weg zur Westdeutsche Meisterschaft. Mit zuletzt 42 Mannschaften hat der VoR-Bereitungs-Cup Januar seine größte Meldungsanzahl bisher erreicht und ist auch an Kapazitätsgrenzen gestoßen.

Der Cup hat sich in nur 4 Jahren zu einem sehr beliebten, länderübergreifenden Vorbereitungsturnier für hochklassige Jugendteams vor allem aus den Ländern NRW, Niedersachsen und Hessen entwickelt. Gespielt wird in der Sporthalle der Friedrich-Spee-Gesamtschule am Kaukenberg und im Pelizaeus-Gymnasium, am 2. Januar U13-Jungen und -Mädchen, sowie U16-Mädchen und am Sonntag U14-Jungen und Mädchen.

Die bisherigen Sieger

2012 (22 Teams):

U 13 BSV Ostbevern
U 14 SV Sande
U 16 VoR Paderborn

2013 (26 Teams):

U 13 VC Schwerte
U 14 SCU Emlichheim
U 16 SG Berlin

2014 (40 Teams):

U 13 VV Schwerte
U 14 VoR Paderborn
U 16 VV Humann Essen

2015 (42 Teams):

U 13 VoR Paderborn Jungen
U 14 VV Humann Essen
U 16 VoR Paderborn

Hansi's
BIERHAUS
am See

Gaststätte - Saalbetrieb - Biergarten - Catering

„Seien Sie
unser
Gast!“

Events:
Jubiläen
Hochzeiten
Geburtstage
oder Trauerfeiern

Am Mühlenteich 10
33106 PB/Elsen
Tel. 05254/66988

www.hansis-bierhaus.de
info@hansis-bierhaus.de

Der Gastliche-Saal in Elsen



Heiße Duelle am Netz: Im Januar gab es im Halbfinale schon das spätere Endspiel der Westdeutschen Meisterschaft. In Paderborn siegte Schwerte gegen Paderborn, im März war es dann anders herum. Beide Teams führen dann gemeinsam zur Deutsche Meisterschaft.



Viel Orange in der Sporthalle: Die verschiedenen VoR-Teams febern mit und feuern sich gegenseitig an.

Impressum:

Redaktion: Karl Finke, Sandkuhle 9, 33142 Büren
Gestaltung: Werbe-Studios von Soldenhoff GmbH
www.vonsoldenhoff.de

Auflösung unseres Sächsisch-Rätsels auf Seite 30:

1. Radio // 2. nicht zu glauben //
3. Computerexperte //
4. haben wir nicht 5. Plattenspieler



Immer auf den Punkt.



Werbe-Studios von Soldenhoff
Fotografie und Kommunikation

vonsoldenhoff.de